Glanzstücke: Schalen, Becher, Kännchen und Löffel aus blankpoliertem Silber.

Ein Engel wacht in der Werkstatt.

Stilvoll: Vasen, die auch ohne Blumen schmücken.

Zwischenschritt: Der gehämmerte Rohling lässt schon die künftige Schale erkennen.

HUCKUP-Serie „Künstlern in die Karten geschaut“

Michael Haas – Heiße Leidenschaft für kühles Silber

Nicht alles, was glänzt ist aus Gold. Auch Silber versprüht edlen, kühlen Glanz. Davon kann man sich bei einem Besuch in der Werkstatt von Michael Haas persönlich überzeugen. An dem kalten Februartag, bei dem man lieber bei heißem Tee zu Hause bleiben möchte, empfängt einen das bullernde Geräusch des großen Holzofens, der seiner Werkstatt ein ganz rustikales Gepräge gibt. Erst auf den zweiten Blick erkennt man zwischen den Werkbänken und Maschinen die eigentlichen Glanzpunkte, die hier bisher entstanden sind beziehungsweise sich noch im Entstehungsprozess befinden. Heißen Tee gibt es natürlich auch, zwar nicht aus einer Silberkanne, aber dafür steckt neben der alten Emaillekanne ganz stilvoll ein gerade aufblühender Zweig in einer minimalistisch gestalteten Vase. Es ist eine auf Reduktion beruhende Formensprache, die mit meisterlicher Perfektion, aber auch hohem haptischen Gespür unter den Händen des Silberschmiedemeisters hier entsteht.

Aber was ist eigentlich ein Silberschmied, der doch oft allzu gern mit dem der goldenen Zunft verwechselt wird. „Die machen doch überwiegend Schmuck, im Gegensatz zu uns“, erläutert nicht ohne stolzen Unterton der Meister. Aber wie kommt man auf den in heutiger Zeit doch recht selten gewordenen Berufswunsch? Vielleicht hängt es mit dem religiösen Elternhaus des gebürtigen Hamburgers oder auch mit seiner schulischen Laufbahn zusammen.

Feinarbeit mit schwerem Hammer: Der Silberschmied Michael Haas am „Hauklotz“.

Fotos: Stefan Bölke

Nach der Mittleren Reife melden ihn seine Eltern im Klosterinternat Leoninum in Handrup bei Lingen an, wo er den entscheidenden Impuls erhält: die sakralen Geräte, die so genannten Vasa Sacra, fangen an, ihn zu faszinieren. Der Wille, selbst solche edlen Gefäße aus Silber zu treiben, wächst.

Nach einem mehrmonatigen Praktikum als Dreher und der erfolgreichen Hochschulreife folgt erst der obligatorische Zivildienst. „Dann habe ich mir überlegt, was ich machen kann. Ich wollte etwas mit dem Kopf und gleichzeitig mit den Händen schaffen, feine technische Lösungen finden. Beides war im Beruf Goldschmied möglich“, erläutert Michael Haas den Anfang seines beruflichen Werdeganges. In Göttingen findet er bei einem Goldschmiedemeister eine Lehrstelle. Doch ein Goldschmied ist ein Goldschmied, und so kann sein Lehrherr ihm lediglich die Grundlagen in der Silberschmiedekunst vermitteln, die für ihn immer reizvoller zu werden scheint.

„Ich lernte ein sehr aktives Problemlösungsverhalten, denn vieles musste ich mir einfach autodidaktisch aneignen.“ Im Jahr 2000 hält Michael Haas den ersehnten Gesellenbrief in den Händen, mit dem er sich auf eine zweijährige Wanderschaft begibt. Über die Insel Reichenau landet er schließlich bei einem Silberschmied in Lilienthal bei Bremen, der Haas’ künstlerische Ader fördert. „Doch mir wurde klar, dass man erst durch die eigene Selbständigkeit Kreativität erreichen kann.“

Der weitere Ausbildungsabschnitt beginnt für ihn mit dem 1. Preis des Bundeswettbewerbes der Handwerksjugend und dem 1. Preis „Die Gute Form“. In Würzburg und Bremen werden die entsprechenden Lehrgänge für den Meistertitel absolviert, den Michael Haas bereits seit 2002 tragen kann. Sein Meisterstück entsteht aber in den Räumlichkeiten der Fachhochschule Hildesheim, zu der er bereits Kontakt geknüpft hat: Der junge Mann möchte noch unbedingt Metalldesign studieren.

Ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung ermöglicht ihm eine nahezu sorgenfreie Studienzeit an der HAWK in Hildesheim bis zu seinem Diplom-Abschluss im Jahr 2007. An der Hochschule ist es Professor Werner Bünck, der seine Kreativität und nicht zuletzt seine Sensibilität für das edle Metall erkennt. Durch dessen aktive Förderung und immer neue Herausforderungen auf der künstlerischen Ebene gewinnt Michael Haas im Laufe seines Studiums zunehmend an eigenständiger Gestaltungskraft. Dies manifestiert sich zudem in dem Bedürfnis nach einer eigenen Werkstatt. Dieser Traum erfüllt sich für ihn unverhofft, als der bekannte Hildesheimer Bildhauer Otto Almstadt seine Räumlichkeiten an der Feldstraße aufgibt. Michael Haas begibt sich erneut auf Wanderschaft, um dieses Mal eine Silberschmiedewerkstatt mit all ihren Utensilien zusammenzutragen. In Pforzheim und Schwäbisch-Gmünd erwirbt er schließlich die geeigneten Maschinen und Werkzeuge, die nun in Hildesheim ihren neuen Bestimmungsort finden.

Nunmehr unabhängig von einem Werkstattplatz an der Hochschule, begründet er mit ihnen seinen eigenen Werkstattbetrieb. Es entstehen hier seine vier Diplomstücke: eine Wasser- und eine Weinkanne sowie die beiden Schalen, die zusammen jeden Werkstattbesucher sofort in ihren Bann ziehen. Hierfür hat sich Michael Haas’ jahrelange Sparsamkeit ausgezahlt, denn im Gegensatz zu seinen Kommilitonen kann er seine Arbeiten bereits in Silber ausführen.

Deswegen ist es für ihn auch eine meisterliche Herausforderung, das Silberblech extrem dünn auszutreiben. Die Stabilität erzielt er dabei durch die besondere Gestaltung der Oberflächen, die somit nicht nur Zier sind, sondern den Gefäßen eine gefällige Handhabung geben. Jedes noch so kleine Detail spielt dabei eine wichtige Rolle. So ergänzen sich unmerklich Form und Funktion beziehungsweise Oberfläche und Funktion zu einem alltagstauglichen Gebrauchsgegenstand.

Es sind die Freunde der erlesenen Tischkultur, die zu seinen Kunden zählen. „Für mich sind sie wie Gold im Meereswasser“, denn sie schätzen die vollendete Verbindung zwischen Form und Material, die die Objekte des Silberschmiedes ausmachen.

In Handarbeit entstehen in der historisch anmutenden Werkstatt alle Kreationen des Künstlers.

Fragt man Michael Haas nach seinen weiteren Leidenschaften, so steht die Restaurierung an oberster Stelle. Dabei gilt sein Interesse nicht nur der Bewahrung von profanen Stücken, sondern vorrangig der Erhaltung sakraler Gerätschaften. Gern würde er zukünftig auf diesem Gebiet seine Fachkenntnisse zum Einsatz bringen. So freut sich der Künstler über jede Anfrage, die ihn auf diesem Gebiet weiterbringt.

Auch auf der Ebene des Produktdesigns ist er zu Hause. Hier wird aus dem Silberschmied der Metalldesigner, der unter Nutzung von Buntmetallen anspruchsvoll gestaltete Kleinstserien produziert. Sein Augenmerk liegt dabei auf der Neugestaltung von Pokalen und Siegerpreisen, die oft genug als lieblos gestaltete Massenwaren daherkommen. Hier setzt Michael Haas auf individuell entworfene Trophäen. Je nach Wunsch des Kunden entstehen so kunstvolle Unikate. Dass es dem Meister der kühlen Materialien nicht an Humor fehlt, zeigt seine jüngste Serie für Eisenbahnfans. Die so genannten Grenzzeichen Ra 12, die mit ihren rotweißen Markierungen den Zugführern die jeweilige Weichenstellung anzeigen, erhalten neu definiert als kleine Kannen und Gefäße eine auszufüllende Funktion. In der jüngsten Ausgabe der Zeitschrift „Fairkehr“ werden sie dem fachkundigen Publikum als Grenzkanne Modell Andreas, Adler 2 oder Emma vorgestellt. Lebensmittelecht sind die aus gedrücktem Eisen emaillierten Kannen allemal.

Beim Hinausgehen fallen da noch die unscheinbaren Hülsen auf, die in Mauerattrappen stecken. „Das sind Mauervasen, auch so eine Idee von mir“, strahlt Michael Haas heraus. Ganz logisch! Kleinen Pflanzenablegern kann der Gartenfreund gleich vor Ort die passende Unterstützung angedeihen oder dem schnöden Briefkasten ein besonderen Akzent verpassen. Michael Haas steckt voller Ideen und Liebe zu seinem Beruf. Davon kann man sich bei einem Werkstattbesuch überzeugen. Ein lohnendes Ziel in jeder Hinsicht!

Dr. Stefan Bölke

Kurzporträt

Name: Michael Haas

Alter: 32 Jahre

Sternzeichen: Skorpion

Wohnort: HIldesheim

Beruf: Silberschmiedemeister

Kleinanzeigen-Bestellcoupon HUCKUP

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Bank:

Kto.:

BLZ:

Unterschrift:

Bestellcoupon für Ihre private Anzeige am: _____

Bitte deutlich schreiben!

Mindestpreis für 3 Zeilen E 5,32 inkl. MwSt.

jede weitere Zeile E 1,77 inkl. MwSt.

Aufpreis für Chiffre-Anzeigen:

❒ E 3,50 bei Abholung

❒ E 7,00 bei Zusendung

Geschäftliche Anzeigen werden nach dem gültigen mm-Preis abgerechnet.

Annahmeschluss: Montag, 18.00 Uhr

HUCKUP
Rathausstraße 18-20
31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 1 06-0
Telefax: 0 51 21 / 1 06-2 17
111.000 Exemplare in Stadt und Landkreis Hildesheim

❑ Bekanntschaften

❑ Gefunden

❑ Kaufgesuche allgemein

❑ Stellengesuch

❑ Tiermarkt allgemein

❑ Verkäufe allgemein

❑ Verkauf Pkw

❑ Verloren

❑ Verschiedenes